

Schule statt Sklaverei

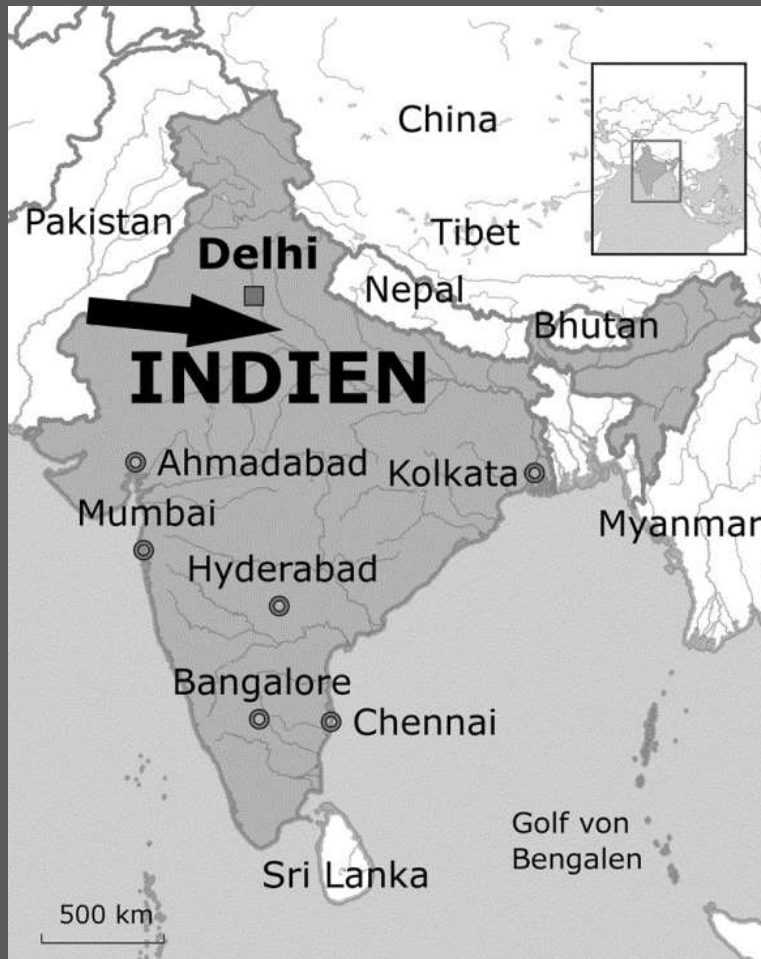
Befreiung und Schulbildung
für arbeitende Kinder

Projekt 344

Indien

Entwicklungshilfe**klub**

Einsatzgebiet



Bundesstaat *Uttar Pradesh*,
Distrikte *Firozabad* und *Agra*



Tausende Kinder in den Distrikten *Firozabad* und *Agra* leben in sklavenähnlichen Verhältnissen.



Die Kinder gehen nicht in die Schule, weil ihr Einkommen benötigt wird, um das Überleben der Familien zu sichern. Darüber hinaus sind Schulausgaben für ihre Eltern unerschwinglich. Bildung ist für sie ein Luxusgut.



Mütter und Kinder bei der Arbeit: Auf dem Gelände eines Glashändlers sortieren, reinigen und zerkleinern sie Fläschchen. Zehn bis zwölf Stunden am Tag. Für weniger als einen Euro Lohn.



Diese Kinder trennen die Metall- und Plastikteile vom Glas und zerschlagen das Weißglas. Der Glashändler verkauft diese Rohstoffe für gutes Geld an andere Händler und Firmen weiter. Die Kinder leben in extremer Armut.



Oft finden die Eltern länger keine Arbeit und müssen Geld leihen, damit die Familie nicht verhungert. Die Zinsen sind enorm hoch und die Familien landen in der Schuldenfalle, aus der sie ohne Hilfe nicht mehr herauskommen.



Aber ohne Schulbildung werden sie keine Chance haben, ihren sklavenähnlichen Lebensbedingungen zu entkommen. Die Arbeitgeber wissen, dass sie keine Wahl haben und abhängig von ihnen sind - und zahlen Hungerlöhne.



Für die Mädchen und Buben gibt es keine ärztliche Versorgung, wenn sie sich mit den scharfen Messern verletzen. Infektionen und Hautkrankheiten, aber auch Lungenkrankheiten durch den Staub, sind ihre Begleiter.



Dieser Webstuhl steht nicht in einer Fabrik. Viele Unternehmen lassen in Heimarbeit weben. Auf diese Weise ist Kinderarbeit für die Öffentlichkeit unsichtbar.



Zehn Stunden pro Tag an sieben Tagen in der Woche sitzen sie in Abgasen und verschmelzen die Enden von Glasreifen, damit Glasarmbänder entstehen, die in Indien sehr beliebt sind. Wer sie aus dieser Arbeit befreit, rettet ihre Zukunft.



Aber bald geht er in eine öffentliche Schule und erhält Förderunterricht, damit er den Anschluss schafft. Seine Eltern werden mit Einkommen schaffenden Maßnahmen unterstützt, damit er nicht mehr arbeiten muss.



Bisher klebten sie Zierapplikationen auf die Glasreifen auf. Aber diese kleinen Hände werden durch Bücher blättern und Stifte halten. Und die Mutter wird vielleicht einen kleinen Handel aufbauen.

Das Projekt

- Für 100 extrem arme Kinder, 50 Mädchen und 50 Buben im Alter von 5 bis 14 Jahren, soll die Sklavenarbeit sofort enden.
- Einschulung in eine staatliche Schule.
- Täglich zusätzlicher zweistündiger Förderunterricht am Nachmittag.
- Ausstattung mit Schuluniformen, Büchern, Stiften, Schultaschen ...
- Einkommen schaffende Maßnahmen für die Mütter, um das Familieneinkommen zu erhöhen.
- Einbindung der Mütter in Frauen-Selbsthilfegruppen und Teilnahme an Mikrokreditsystemen.

Die Kosten

- 1 Mikro (Projektbaustein):
Unterstützung eines Kindes und seiner Familie
= 230,- Euro
- 1 Anteilstein:
Unterstützung für einen Monat = 19,- Euro



Gemeinsam mit dem Projektleiter *Dilip Sevarthi* setzen wir uns dafür ein, dass das Leiden dieses Mädchens ein Ende hat. Durch das Projekt SCHULE STATT SKLAVEREI wird sie die für ihre Zukunft unerlässliche Bildung erwerben können.

Durchführung

- *Entwicklungshilfeclub* (Österreich)
Projektvorstellung in Österreich
- *Vikas Sansthan* (Indien)
Projektpartner des Clubs,
Durchführung im Einsatzgebiet
- *Dilip Sevarthi* (Indien)
Projektleiter

Wir bitten um Ihre Unterstützung:

Überweisungen bitte auf das Konto des
Entwicklungshilfe**klubs**

Erste Bank AT952011131005405150 GIBAATWWXXX

Widmung: Projekt 344

Alle Spenden kommen zur Gänze
dem Projekt zugute.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Klubs
auch mit einem Förderbeitrag.

Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Herzlichen Dank!



Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien, Böcklinstraße 44, 01-720 51 50, www.entwicklungshilfeklub.at